



Prellbock Altona e.V.

Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

Mehr Bahn für Umwelt-
und Klimaschutz

Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg

Für eine attraktive Bahn
mitten in der Stadt

Pressemitteilung von Prellbock e.V. zu den von der DB geplanten Sparmaßnahmen:

Politik und DB torpedieren Verkehrswende

Als Gegenleistung für die finanzielle Unterstützung der Deutschen Bahn AG in der Corona-Krise verlangt die Bundesregierung Einsparungen bei der DB in Höhe von 5 Mrd. Euro. Die will das DB Management zu je 2,5 Mrd. Euro beim Personal und bei Sachkosten erbringen. Angekündigt werden die Streichung von 10.000 Stellen, die Halbierung der Zahl der Ausbildungsplätze und Gehaltskürzungen. Erinnern wir uns: Vor nicht allzu langer Zeit blieben Züge in Bahnhöfen stehen, weil keine Lokführer vorhanden waren oder die eingesetzten Lokführer die gesetzlich zulässigen maximalen Führerstandszeiten überschritten hatten. Güterzüge blieben tagelang stehen, weil Personal fehlte, und erschütterten damit die Vertrauenswürdigkeit der DB bei den Frachtkunden. Wartungsarbeiten konnten nicht durchgeführt werden und bis zu dreiviertel aller ICE-Züge verließen die Werkstätten mit kleineren oder größeren Mängeln (z.B. defekte Toiletten), weil Personal in den Werkstätten fehlte. Händeringend suchte die DB in einer „historisch einmaligen Rekrutierungs-offensive“ Personal. DB-Chef Lutz verstieg sich sogar zu der Aussage: „Wir nehmen jeden, der nicht bei drei auf den Bäumen ist“.

Gleiches gilt für die Sachkosten. Erinnern wir uns: Die Doppelstockzüge nach Kiel konnten nicht fahren, weil Ersatzteile fehlten oder nicht beschafft werden konnten. Glühbirnen an Bahnsteigen wurden nicht ausgetauscht und Rolltreppen wie Aufzüge in den Bahnhöfen nicht repariert. Die DB konnte oder wollte sich einfachste Instandhaltungsarbeiten nicht mehr leisten, und das merkten die Fahrgäste tagtäglich. Allerdings versuchte die DB das mit einem irren Marketingrummel zu überspielen, wie fast täglich neue Apps, ICE's mit grünen statt roten Streifen usw. um sich als klimafreundliches Transportmittel darzustellen. Auf Marketinggags kann sicher verzichtet werden.

Auch wenn die Züge jetzt für einige Zeit etwas leerer sind als vor Beginn der Corona-Krise vor zwei Monaten: die grundlegenden Mängel sind mitnichten behoben.

Hier wird von der Politik, insbesondere dem von der Autolobby bezahlten Verkehrsminister, und auch dem DB-Management ein ganz übles Spiel betrieben. Die jetzigen Finanzzuweisungen des Bundes an die DB dienen einzig und alleine dazu, die durch überflüssige und für das System Schiene schädlichen Megainvestitionen, wie Stuttgart 21, Diebsteich, 2. S-Bahntunnel München, Fehmarnbelt-Hinterland-Anbindung in der jetzigen Variante, usw. gerissenen Löcher zu stopfen.

Aber die Sparmaßnahmen sollen voll auf den Rücken der Beschäftigten bei der DB, die in den vergangenen Jahren mit dünner Personaldecke und auch während der Corona Zeiten gute Arbeit geleistet haben, abgeladen werden. Allein von den Investitionskosten des Projektes Diebsteich könnten die Löhne und Gehälter für 10.000 Beschäftigte zwei Jahre lang bezahlt werden!!! Die Einsparung an Sachkosten darf nicht zu einer weiteren Serviceverschlechterung bei der Bahn führen. Das ist nicht akzeptabel.

Dazu Michael Jung, Sprecher der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V.: „Wer Tausende von Ausbildungsplätze streichen, Mitarbeiter entlassen und Gehaltskürzungen für normale Beschäftigte bei der DB durchsetzen und Instandhaltungskosten in Milliardenhöhe einsparen will, verspielt die Zukunft der Bahn und torpediert gleichzeitig die Verkehrswende, deren wesentlicher Baustein eine gut funktionierende Bahn ist. Gleichzeitig erhält die Lufthansa für ihren klimaschädlichen Flugverkehr 10 Milliarden Euro ohne jegliche Auflagen und CDU/CSU fordern Absatzprämien für Autos mit Verbrennungsmotor. Das ist das Ende einer klimafreundlichen Politik und die Rolle rückwärts in der Verkehrswende.“

Zur Bewältigung der Finanzkrise bei der DB fordert Prellbock e.V. daher:

- **Sofortiger Bau- und Planungsstopp für unsinnige Großprojekte, die die Leistungsfähigkeit des Systems Bahn verringern und vielfach nur den Tunnelbaufirmen zugutekommen (S 21, 2. S-Bahnstammstrecke München, Diebsteich usw.).**
- **Konzentration der Finanzmittel auf die Instandhaltung des Bestandnetzes und der Bestandsbahnhöfe. Ausstieg aus allen Gemeinschaftsprojekten mit Privatinvestoren.**
- **Abbau des Verwaltungswasserkopfes der DB, besonders im Immobilienbereich.**
- **Rückzug der DB aus allen Auslandsprojekten, die nichts mit dem Schienenverkehr zu tun haben.**
- **Verbot der Gigaliner (überlanger und überschwerer LKW's), die die Straßen kaputt machen und die Konkurrenzfähigkeit der Bahn im Güterverkehr schwächen.**
- **Statt Gehaltskürzungen für die Bahnmitarbeiter: Kürzung der Vorstandsgehälter bei der DB und allen ihren Tochtergesellschaften auf maximal 500.000 Euro/Jahr, das wäre immer noch das Anderthalbfache des Gehalts der Bundeskanzlerin!**
- **Für Hamburg heißt das: Kein Bau von Diebsteich, Erhalt und Modernisierung des Fern- und Regionalbahnhofs Altona, kein Abriss der Sternbrücke, sondern Sanierung der Bestandsbrücke, Konzentration auf die Sofortmaßnahmen zur Kapazitätserweiterung des Hauptbahnhofs**

„Unser Bahnhof Altona bleibt, wo er ist.“

Hamburg, den 19.05.2020

Prellbock Altona

info@prellbock-altona.de www.prellbock-altona.de